

AK Freihandelsfalle
Attac-München
c/o EineWeltHaus
Schwanthalerstr. 80
80336 München
freihandelsfalle@attac-m.org

AK Freihandelsfalle Attac-München c/o EineWeltHaus Schwanthalerstr. 80 80336 München

Herrn
Dr. Werner Langen, MdEP
Europabüro
Clemensstr. 18
56068 Koblenz

München, den 13. August 2015

Sehr geehrter Herr Langen,

Sie haben sich der Mühe unterzogen, uns mit einem individuellen Brief vom 29. Juni zu antworten. Auch wenn wir nicht erwartet hatten, in Ihnen einen Attac-Unterstützer zu finden, so überrascht uns doch das Ausmaß Ihrer Aversion.

Wie Sie sicherlich wissen, haben sich mittlerweile knapp 2,5 Millionen EU-Bürger in einer Unterschriftenaktion (<https://www.attac.de/ebi>) gegen TTIP und CETA ausgesprochen. Halten Sie das alles für das Werk von Organisationen wie Attac?

Wir wissen im Gegenteil aus unserer Arbeit, dass immer mehr Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft schon längst unzufrieden mit den politischen Eliten sind und sich fragen, warum die Markt- und Machtinteressen von Großkonzernen dort mehr gelten als die Interessen der Wählerschaft, also des Souveräns.

Je länger die Verhandlungen über die fraglichen Abkommen andauern, je mehr darüber bekannt wird, wie sehr diese Verhandlungen sogar hinter dem Rücken der gewählten Abgeordneten geführt werden, desto weiter greift um sich, was manche Politiker erstaunt Politikverdrossenheit nennen.

Und die Beruhigung, die Sie uns zuteil werden lassen, wenn Sie schreiben „... können Sie beruhigt sein, dass wir auch ohne Ihre Aktionen wissen, was wir zu tun haben“, beruhigt uns nicht wirklich, vor allem, da Sie nicht erläutern, was Sie „zu tun haben“ und warum das richtig ist.

Auch wenn diese Formulierung eher an die Adresse unserer Arbeitsgruppe gerichtet ist, so bitten wir Sie zu bedenken, dass von den über eine Million deutscher Unterzeichner der Unterschriftenaktion zahlreiche Menschen aus Ihrem Wahlkreis und aus Ihrer Partei stammen.

Ob nicht zumindest diese Menschen, die Sie nach Brüssel geschickt haben, eine inhaltliche Aussage verdient hätten?

Mit freundlichen Grüßen,

Theo Strottner